

MAX REGER

Auswahlausgabe

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Herausgeber: Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Seedorf. Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Seibert (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe).

Anschrift: Reger-Werkausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstraße 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502, E-Mail: rwa@max-reger-institut.de, Internet: <http://www.max-reger-institut.de>.

Verlag: Carus-Verlag, Stuttgart.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind folgende, in Module (Abteilungen) gegliederte Bereiche: I. Abteilung: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände, II. Abteilung: Lieder und Chöre – 11 Bände sowie III. Abteilung: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit gedrucktem Kritischem Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial erscheinen, das mit Band II/2 erstmals online auf www.reger-werkausgabe.de erscheinen wird. Seit 2008 wurden zehn Bände vorgelegt.

Wissenschaftliche Mitarbeiter sind: Nikolaos Beer M.A. (Verbundstelle Musikedition), Dr. Christopher Graftschmidt, Dr. Stefan König und Dennis Ried M.A. (50%). An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber mit; die Einzelbände werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern der RWA verantwortet.

Hilfskräfte: David Koch M.A., Yanxi Long B.A., Alexander Nguyen; Praktikant/-innen: Jannik Franz, Elke Steinhauser (beide Tübingen).

Für die erste Jahreshälfte war die Veröffentlichung von Band **II/2** (Lieder II) vorgesehen, bei dem erstmals der zugehörige digitale Apparat nicht mehr bandspezifisch auf einem Datenträger, sondern in seiner Gesamtheit online zur Verfügung gestellt werden soll (RWA siehe unten). Der editorische Prozess ist abgeschlossen; die letzte Korrektur wurde im April dem Carus-Verlag übergeben. Auch der Aufbau des digitalen Apparats sowie der um die Bandinhalte erweiterten digitalen Enzyklopädie ist weit fortgeschritten. Eine Verschiebung der Veröffentlichung ins Frühjahr 2021 ist den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geschuldet: Mit Eintritt des Lockdowns verzögerten sich die Abbildungsgenehmigungen für wichtige Quellen innerhalb der neuen Online-Publikation (siehe unten), die erst im Herbst vorlagen. Aufgrund der allgemein eingeschränkten Produktionskapazitäten wurde daraufhin in Absprache mit dem Carus-Verlag eine Verschiebung der Veröffentlichung auf Frühjahr 2021 beschlossen.

Derzeit befinden sich in Bearbeitung:

II/2 (Lieder II), herauszugeben von Stefan König und Dennis Ried unter Mitarbeit von Alexander Becker, Nikolaos Beer und Christopher Graf Schmidt.

Der zweite Band umfasst in chronologischer Folge die von 1899 bis 1901 entstandenen Lieder Max Regers:

„Sechs Lieder“ für mittlere Singstimme und Klavier op. 35, „Fünf Gesänge“ für mittlere Singstimme und Klavier op. 37, „Acht Lieder“ für hohe bzw. mittlere Singstimme und Klavier op. 43, „Sieben Lieder“ für mittlere Singstimme und Klavier op. 48, „Zwölf Lieder“ für hohe (1–6) bzw. mittlere (7–12) Singstimme und Klavier op. 51, „Fünfzehn Lieder“ für hohe (1–6) bzw. mittlere (7–15) Singstimme und Klavier op. 55, „Der Tod, das ist die kühle Nacht“ WoO VII/21, „Letzte Bitte“ WoO VII/22, „Nachtgeflüster“ WoO VII/23, „Süße Ruh“ WoO VII/24, „Brautring“ WoO VII/25, „Geheimnis“ WoO VII/26, „Mädchenlied“ WoO VII/27, „Hoffnungslos“ WoO VII/28, „Sonnenregen“ WoO VII/29 (jeweils für Singstimme und Klavier)

Von insgesamt acht Liedern aus den Opera 43, 48, 51 und 55 haben sich autographe Transpositionen Regers erhalten, die im gedruckten Anhang des Bands publiziert werden.

Als Leitquellen zur Edition der Liedersammlungen Opera 35, 37, 43, 48, 51 und 55 dienten die von Reger während der Drucklegung selbst korrigierten Erstdrucke. Im Falle der von 1900 bis 1902 zunächst als Zeitungsbeigaben in der Neuen Musik-Zeitung erschienenen Lieder WoO VII/23–29, von denen kein Autograph erhalten ist, stützt sich die Edition in der RWA auf die 1910 innerhalb der Sammlung Liebeslieder (Verlag Zschocher) publizierten Neuausgaben, für die Reger den Notentext revidierte. Für die Edition des Lieds „Der Tod, das ist die kühle Nacht“ WoO VII/21, das erst posthum herausgegeben wurde, war Regers Erstschrift als einzige erhaltene autographe Quelle maßgeblich. Lediglich bei „Letzte Bitte“ WoO VII/22 (Erstdruck ebenfalls posthum) konnte auf keine von Reger geschriebene oder bearbeitete Quelle zurückgegriffen werden.

Eine quellspezifische Besonderheit dieses Bands stellen die erhaltenen Doppelautographen von Liedern aus den Opera 35 und 37 dar. Diese Lieder hatten ursprünglich unter einer Opuszahl erscheinen und Elsa von Bercken gewidmet werden sollen – Regers späterer Ehefrau. Für sie erstellte Reger Widmungsexemplare – zumeist Erstschriften –, die im Unterschied zu den Stichvorlagen etwa mit Atemzeichen versehen sind. Bei der Abschrift der für den Verlag vorgesehenen Stichvorlagen nahm Reger Verbesserungen im Notentext sowie Verfeinerungen auf Vortrageebene vor. Die Widmung wurde schließlich aus persönlichen Gründen fallen gelassen, das Opus wurde getrennt, und es wurden drei neue Lieder mit aufgenommen; zwei Lieder (WoO VII/21 und 22), die der ursprünglichen Sammlung angehört hatten, wurden hingegen von Reger nicht zum Druck eingereicht. Sie erschienen erst posthum.

Die Transpositionen fertigte Reger eigens für die Interpreten Ludwig Hess, Josef Loritz, Iduna Walter-Choinanus und Arthur Henry van Eweyk an. Die drei Erstgenannten begleitete er selbst bei Konzerten am Klavier. Als Vorlagen der Transpositionen dienten vermutlich stets die Erstdrucke. Gegenüber diesen variierte Reger insbesondere die Vortrageebene (Dynamik, Phrasierungsbögen) und nahm zudem einige Korrekturen vor, die auch für die Edition der Originalversionen innerhalb der RWA relevant sind.

Die Kompositionsdaten der in diesem Band vereinigten Lieder fallen in die Jahre 1899 bis 1901, die Reger in Weiden verbrachte. Die Lieder entstanden im Umkreis großer Orgel- und Kammermusikwerke und waren mit Blick auf Aufführungen in Musikzentren geschrieben. Im September 1902 zog Reger mit seinen Eltern nach München, wo er sich als brillanter Klavierbegleiter einen Namen machte und verstärkt eigene Lieder – oft in Gegenüberstellung mit solchen seiner Zeitgenossen – auf die Programme setzen konnte. Die zumeist dem modernen, von Hugo Wolf geprägten Deklamationsstil verpflichteten Liedersammlungen erregten mit avancierter Harmonik und starken Neigungen zur musikalischen Prosa allortigen Aufsehen und

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2020

wurden in der Kritik kontrovers diskutiert. Als Vorlagen nutzte Reger fast ausschließlich Gezeitenössischer Lyriker (u.a. Gustav Falke, Richard Dehmel, Christian Morgenstern), die er unter anderem in interdisziplinären Kulturzeitschriften fand.

Editorische Herausforderungen ergaben sich in diesem Liederband im Bereich der Bogensetzung sowie der Halsung bei Akkorden in mehrstimmiger Schreibweise. Die Erstdrucke weisen diesbezüglich erhebliche Unterschiede zu den Lesarten der Stichvorlagen auf. Oftmals ist von Standardisierungen oder von Fehlinterpretationen der Lesarten der Stichvorlagen auszugehen, die in diesen Bereichen in der Edition besonders stark gewichtet wurden.

Die Arbeitsprozesse an Band **II/9** (Werke für gemischten Chor a cappella II), sind bis zur abschließenden dritten Korrektur gediehen, die Ende April dem Carus-Verlag übergeben wurde. Aufgrund der knappen Produktionskapazitäten wurde auch deren Bearbeitung zunächst zurückgestellt. Die Durchführung der Schlusskorrekturen wird Anfang 2021 abgeschlossen sein und der Band im Anschluss an Band II/2 voraussichtlich Mitte 2021 erscheinen.

II/9 (Werke für gemischten Chor a cappella II), herauszugeben von Christopher Graf-schmidt unter Mitarbeit von Nikolaos Beer, Stefan König und Dennis Ried.

Der zweite Teilband umfasst in chronologischer Folge die nach 1902 entstandenen gemischten A-cappella-Chöre Max Regers:

„Vier Kirchengesänge“ WoO VI/20, „Motette ‚Mein Odem ist schwach‘, op. 110 Nr. 1, „Vater unser“ WoO VI/22, „Motette ‚Ach Herr, strafe mich nicht!‘, op. 110 Nr. 2, „Responsories“ WoO VI/23, „Lasset uns den Herren preisen“ WoO VI/24, „Motette ‚O Tod, wie bitter bist du‘, op. 110 Nr. 3, „Good Night“ WoO VI/25, „Zwölf Chöre aus dem Volksliederbuch“ WoO VI/26, „Abschiedslied“ WoO VI/27, „Acht geistliche Gesänge“ op. 138

Als Leitquellen dienten auch in diesem Band, soweit möglich, die von Reger während der Drucklegung selbst korrigierten Erstdrucke. Dies gilt für die Opera 110 Nr. 1–3 sowie die WoO VI/20 und VI/24–26; unter den WoO konnten lediglich bei den „Chören aus dem Volksliederbuch“ zumindest einige Stichvorlagen zusätzlich herangezogen werden. Bei den für die Evangelical Lutheran Church in North America entstandenen „Responsories“ WoO VI/23 wurde die Stichvorlage zur Leitquelle erhoben, da Reger in die Drucklegung offenkundig nicht involviert war; der Erstdruck enthält allerdings einige interessante Änderungen der Textverteilung durch die muttersprachlichen Herausgeber. Das (fragmentarische) „Vater unser“ WoO VI/22 sowie das „Abschiedslied“ WoO VI/27 wiederum erschienen erst 1961 in Bd. 27 der Gesamtausgabe, daher war für die RWA das jeweilige Autograph relevant. Bei Opus 138 schließlich ist der nicht mehr von Reger freigegebene, posthume Erstdruck die Leitquelle, da die Stichvorlage verschollen ist. Was die Quellenlage etwas verkompliziert, ist, dass Reger möglicherweise zumindest den Korrekturabzug der Partitur durchgesehen hat, genau dieses Exemplar jedoch verschollen ist. Nach Regers Tod übernahm Karl Straube die noch notwendigen Korrekturen; sein Anteil wiederum lässt sich nicht genau eingrenzen.

Durch die Verschiebung der oben genannten Band-Veröffentlichungen war es möglich, bereits intensiv an den Bänden **II/3** (Lieder III) und **II/11** (Werke für gemischten Chor und Klavier) zu arbeiten. Die Kollationierungsarbeiten an beiden Bänden sind abgeschlossen und die Stichvorlagen für den Verlag vorbereitet. Auch sind die digitalen Teile weitgehend ausgearbeitet.

Die Umstellung von Einzelband-Desktop-Applikationen zu einer ganzheitlichen, sich sukzessive erweiternden und frei zugänglichen Online-Publikation auf dem neuen Portal RWA ONLINE (ab Publikation Band II/2: www.reger-werkausgabe.de) birgt zahlreiche Neuerungen, sowohl für die Arbeit der Editoren als auch für die späteren Nutzer. Für die Erstellung der digitalen Inhalte ergeben sich umfangreiche Workflow-Erleichterungen. So müssen im Sinne der Nachhaltigkeit nicht mehr einzelne Datenpakete aus dem Datenbestand des Max-Reger-Instituts extrahiert und gesondert aufbereitet werden, sondern können direkt weiterverwendet, angereichert/erweitert und wieder reintegriert werden. Auf Nutzerseite wird die Darstellung der Inhalte grundlegend modernisiert und an vielen Stellen intuitiver gestaltet. So werden verschiedene Einstiegspunkte in die Gesamtheit der Editionen eingerichtet, die sich an unterschiedlichen Fragestellungen orientieren und bspw. einen konkreten Werkkontext zunächst nicht in den Mittelpunkt des Nutzerinteresses stellen. Ebenso profitieren Interessierte gleichsam wie die Editoren von der nahtlosen Verknüpfung der RWA-Inhalte mit den seit 2020 sukzessive online zugänglichen Forschungs- und Katalogdaten des Max-Reger-Instituts auf dem Max-Reger-Portal (www.maxreger.info). Nicht zuletzt wird es erstmalig eine durchgängige deutsche und englische Benutzerführung geben.

RWA ONLINE wird technisch eine Erweiterung des Max-Reger-Portals mit jedoch eigenständiger, in Abstimmung mit dem Carus-Verlag entworfener „Corporate Identity“ sein und zukünftig in Eigenregie durch die Reger-Werkausgabe bzw. das Max-Reger-Institut betrieben. Der Carus-Verlag hat sich bereit erklärt, dieses Angebot mit einer umfangreichen Erlaubnis, spezifische Bandinhalte und Notensatzausschnitte in RWA ONLINE darstellen zu dürfen, zu unterstützen.

Die RWA und das MRI erwarten, dass sich der Wechsel des digitalen Publikationsmodells positiv auf die Nachhaltigkeit, die Zugänglichkeit und die Reichweite des Projekts und seiner Inhalte auswirkt.

Präsentationen und Termine mit Beteiligung der RWA:

17. Januar: Gastvortrag zum Thema „Digitale Musikedition“ im Rahmen des Editionsseminars von Jun.-Prof. Dr. Matthew Gardner an der Universität Tübingen durch Nikolaos Beer;

18. Januar: Vortrag „Notationsprobleme in den Liedern Max Regers“ bei der Tagung „Notensatz im 21. Jahrhundert. Entwicklungen und Perspektiven“, Mozarteum in Salzburg, durch Dennis Ried;

13. Februar: Vortrag „Epitexte‘ in der Reger-Werkausgabe“ bei der Tagung „Werk und Beiwerk. Zur Edition von Paratexten“, Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Deutsches Literaturarchiv Marbach a. N., durch Dennis Ried. Im Rahmen dieses Vortrags wurden Einblicke in die Konzeption des Max-Reger-Portals (MRP) gegeben;

3./4. September: Dennis Ried (RWA) hielt zusammen mit Tobias Bachmann (OPERA) den Kurs „Edirom / Digitale Editionstechnik“ auf der Edirom-Summerschool

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2020

2020 ab. In diesem Workshop wurden Einblicke in das Arbeitsspektrum sowie in die grundlegenden Workflows beider Projekte gegeben. Auch die unterschiedlichen Herangehensweisen von RWA und OPERA an den Edirrom-Kontext in vergleichender Betrachtung waren Themeninhalt dieser Schulung;

22./23. September: Teilnahme am Diskussions-Workshop „Musikalische Schrift und Digitalität“, gemeinschaftlich organisiert und ausgerichtet von Mitarbeitern der Paul Sacher Stiftung Basel, des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Basel, Teilnahme durch Dennis Ried;

2.–4. November: MEI Metadata working meeting, Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (vsl. online durchgeführt), Teilnahme durch Nikolaos Beer und Dennis Ried.

Im Berichtszeitraum wurden folgende projektbezogene Aufsätze und Zeitschriftenartikel geschrieben:

Christopher Grafschmidt: Neue Spuren im Fall Margaret von Seydewitz. Ein Nachtrag zu den Mitteilungen der IMRG 36, in: imrg Internationale Max Reger Gesellschaft. Mitteilungen, 38. Heft (2020), S. 35;

Dennis Ried: „Epitexte“ in der Reger-Werkausgabe, Schriftfassung des Vortrags vom 13. Februar 2020, Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition 2020 (Druck in Vorbereitung);

Dennis Ried: „auch auf gesanglichem Gebiete überaus tätig“ – Max Reger und das Lied, in: Musik in Baden-Württemberg. Jahrbuch 2019/2020, S. 115–126.